

Durch Grabungen, Luftbilder und geophysikalische Prospektionen sind wir über das Aussehen des Steinkastells relativ gut informiert. Das Lager war eine rechteckige Anlage. Der Wehrmauer mit dahinter angeschüttetem Erdwall waren zeitweise bis zu vier Gräben vorgelagert. Eck- und möglicherweise auch Zwischentürme verstärkten die Umwehrung. Das Süd- und Nordtor waren dreigeschossige mächtige Anlagen mit jeweils zwei Durchfahrten, während das Ost- und Westtor nur eine Durchfahrt aufwiesen.



Das Lager ist nach Süden hin orientiert, und wendet sich nicht der Donaugrenze zu. In seinem vorderen Teil befinden sich vier Mannschaftsbaracken, die als Doppelbaracken ausgebildet sind. Hier waren zum Teil berittene Abteilungen untergebracht. In der Mitte des Kastells befand sich das Stabsgebäude (*principia*) mit seinen Schreibstuben, Amtsräumen, den Waffenkammern und dem Fahnenheiligtum. Nach Osten schließen Speicherbauten (*horrea*) an. Westlich der *principia* sind das Wohnhaus des Lagerkommandanten (*praetorium*) und ein weiterer Speicherbau zu vermuten. Für den rückwärtigen Lagerteil sind weitere Mannschaftsbaracken nachgewiesen, zusätzlich muss sich hier eine größere Werkstatt (*fabrica*) befunden haben.